

Geschichte

II

78.

(1-71)

So muß man seelig sterben!  
 Oder  
**Der wahre Verlauff,**  
 Des wohlzubereiteten Todes, und bald glücklich erfolgten Absterbens,  
 Der Weyland  
 Salv. Tit. Frauen, Frauen



So am 5. Sept. 1727. nach 1. Uhr früh in Dresden erfolget:  
 Durch einen dabey gegenwärtig aewesenen  
**Evangel. Theologum und Prediger,**  
 Pflicht-mäßig  
 an eine hohe Person abgestattet.

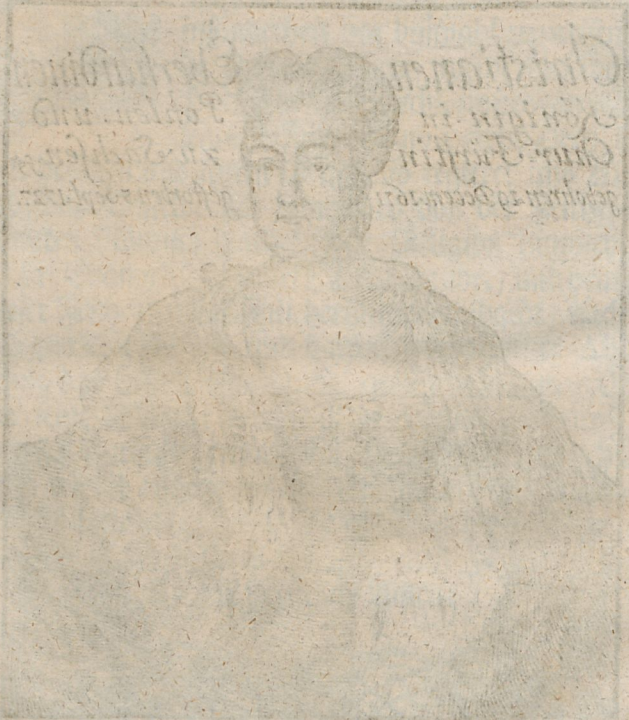
LEIPZIG, zu finden bey Johann Gottlieb Wauchen,  
 Buchdrucker im grossen Fürsten. COLLEGIO.



Compt. mar. d. alle. R. 1717

# Der teuffel Schelck

Der teuffel Schelck, und die dreyen  
Sitten, die dreyen Sitten  
Sitten, die dreyen Sitten



Christen  
 Sitten, die dreyen Sitten  
 Sitten, die dreyen Sitten  
 Sitten, die dreyen Sitten

Das ist die...  
 Durch...  
 in...  
 1717





**D**ie Crone unsers Haupts  
ist abgefallen,  
O weh! daß wir so gesündigtet  
haben.

**D**en 4ten Septembr. ietzt lauffenden 1727. Jahrs, liessen des  
Herrn Grafen von Meyersberg Exc. mir Endes unter-  
schriebenen Vormittags gegen 11. Uhr andeuten, daß bey  
zugestossener harten Leibes-Indisposition Ibro Majest.  
unserer allergnädigsten Königin ich mich, innen und aufer-  
fordern unverzüglich zu erscheynen, gefast halten sollte; wie  
denn auch bald darauf ein Bothe kam, der mich zu kom-  
men geschwinde abruffete; und nachdem ich in Ibr. Ma-  
jest. Zimmer die höchst-seel. Königin ich sehr frantz und schmerzhaft in Bette  
liegend antraff, nahm Dieselbe, nach Bezeugung meiner aller-  
unterthänigsten Compassion, auch zu G. D. t. abgeschickten herzlischen Gebete, um seine Hülffe,  
meinen geringen Zuspruch und Trost, da ich meinen aller-  
unterthänigsten  
Ein

Eintritt mit dem Worten machte: Wendet euch zu mir, so werdet ihr selig, Esaiä 45. v. 22. mit der allergrößten Devotion an, und thaten die Erklärung, daß Sie sich zu niemand, als zudem, an dem Sie sich Lebenslang gehalten hätten, kehren wollten; redten auch dabey bald Anfangs von nichts als von Sterben, und daß vor diesesmahl Dieselbe des Lagers nicht wieder aufkommen würden; übergaben sich jedoch mit größter Gelassenheit dem Willen Ihres Gottes, und ließen nicht die geringste Furcht vorm Tode, wohl aber eine ungemeyne Glaubens-Freudigkeit zu jedermanns devotesten Verwunderung an sich spühren, nichts mehr wünschende, als daß sie nur bald seligst überwinden möchten. Bey sich mehrenden grossen Schmerzen bezeigten Ihr. Majest. eine Christ-Heldenmüthige Glorwürdigste Gedult; Sie wußten sich bey meinem Zuspruch ungemein zu confortiren mit Entgegenhaltung des kleinen Leidens Dientgens gegen der über alle masse wichtigen Herrlichkeit; Sie confortirten Sich mit dem, daß der weise, barmherzige und allmächtige GOTT alle Ihre Schmerzen wüßte, und künften sich die Worte: Ich weiß deine Trübsaal, Offenb. Joh. 2. v. 7. im Glauben recht festiglich zu eignen; dabey geruheten Sie allergnädigt zu mir zu sprechen: Er glaube mir, ich werde nicht ungedultig, sondern will alles, was mir Gott aufsetzet, aus Liebe zu meinem Jesu tragen; Allein der grosse Schmerz verursachet, daß Ich dann und wann ächzen, winseln und schreuen muß; Ich werde mich ja daran nicht etwan versündigen? Als hierauf Ihnen ich des gurrenden und winselnden Hiskias erinnerte, auch von dem Angst-Geschrey unsers Heylandes Erwähnung thate, der am Tage seines Fleisches Gebeth und Flehen mit starcken Geschrey und Thränen geoffert, zudem, der ihm vom Tode konte aushelffen, und eben hiedurch ihr Wehzen und Flehen geheiligt hätte, Ebr. 5. v. 7. Befriedigten Sie Ihr Königl. Herz in einer GOTT-geheiligten Stille; Sie legten sich am Delberge und stärckten sich mit ihres bekränckten Heylandes blutigen Schweiß; Sie traten zu dem Creuz JESU, und verbargen sich als eine geängstete Taube in die Steinrißen und Felslöcher ihres Heyls; Einige mahl beklagten Sie, daß Sie so wenig reden könten; Und als darauf in unterthänigster Devotion regerirte, daß JESUS der einige Mittler in seiner heilwärtigen Fürbitte desto kräftiger vor Ihnen zur Rechten GOTTES redete, und der Heilige Geist Sie mit unaussprechlichen Seuffzen vertrete, wiesen Sie mit unbeschreiblicher Bewegung auf Ihr Herz, und bezeigten auch mit Worten, daß eben dieser Geist dasselbe bewohnete. Einemahls gab Ihnen GOTT eine kleine Frist etwas von denen sonst anhaltenden Passionen ruhig zu seyn, welche Ihre Majestätin auch recht selig anwendeten. Sie gaben als eine untergehende

hende Sonne noch zuletzt den hellsten Schein eines höchst Preiß-würdig-  
 sten Bezeugnis von sich; absonderlich thaten Sie noch folgende Declaration:  
 Ich weiß gewiß, daß mich mein Iesus nicht verlassen, sondern gewiß und wahr-  
 haftig in seine Herrlichkeit aufnehmen wird; habe ich gleich gesündigt, so ha-  
 be ich es Gott herzlich abgeben, und mein Iesus hat alle meine Kranckheit  
 getragen, und auf sich geladen meine Schmercken; Er bitter vor mich bey sei-  
 nen und meinen Vater; daher kan ich nicht verlohren gehen; Ich weiß an  
 welchen ich glaube, und bin gewiß, &c. Absonderlich dancke ich meinem Iesu,  
 daß er sich noch kurz im Heil. Abendmahl so inniglich mit mir vereiniget, und  
 mir dadurch Krafft und Stärcke zu meiner schweren letzten Reise, und zu mei-  
 nem Kampffe verliehen, mir auch, Gott sey ewig Danck, so herzlich Andacht  
 dabey geschencket hat. Ich hange demnach fest an Ihm und laß mich nichts  
 von Ihm scheiden; Ich beruffe mich auch auf GOTT, als den allwissenden  
 Herzens-Kündiger, der kennet mich, der weiß mein Herz, der kennet meine Auf-  
 richtigkeit. Da habt ihr mein Bekenntnis, was wolt ihr weiter? Sie ver-  
 ordneten selbst einige Lieder mit Ihnen zu singen; sonderlich aus dem Preßcher  
 Befang-Buch: End und Anfang aller Dinge pag. 109. wobey Sie nach  
 Endigung dieses Liedes fragte: Ist das nicht schön? Ferner: Wir nach  
 spricht Christus unser Held, &c. pag. 605. ferner ließen Sie bey zunehmender  
 Schwachheit das Lied singen: Ich traue auf GOTT was soll mir fehlen,  
 pag. 795. Da Sie dem bey Anfang eines jeden Verses sich an die Brust ge-  
 schlagen, und die Augen sehnlich gegen den Himmel gerichtet; Eine herrliche  
 Devotion bezeigten Sie, wie allemahl, also auch unter dem Liede: Es ist nun  
 aus mit meinem Leben, pag. 1070. Da die höchst-seeligste Königin über  
 Durst klagten, so erinnerten Sie sich des Durstes, den Iesus am Creuze aus-  
 geschreyen und seuffteten herzlich zu Gott: Dein Durst und Fallen-Tranck  
 mich lab, wenn ich &c. ingleichen meine Seele dürstet nach Gott, nach dem  
 lebendigen Gott, &c. An Iesu Verdienst und Gerechtigkeit hielten Sie sich  
 im Glauben fest, als ich Ihnen zusprach, Christus wäre Ihnen von Gott ge-  
 macht zur Gerechtigkeit; sprach Sie: Ja meine Gerechtigkeit. Ich sagte  
 ferner, Sie möchten den ringenden und überwindenden Jacob sich vorstellen,  
 der hätte gerungen; da antworteten Sie: Nicht allein gerungen, sondern  
 auch nicht gelassen; darauf ich sprach: Ey so beibts auch bey Ithro Majest.  
 dabey: Ich lasse dich nicht, du seegnest mich denn, &c. Zumahlen das  
 Lied: Ich laß dich nicht, pag. 761. jedesmahl unter Dero Leib-Liedern ge-  
 standen; Demnach muß auch so gleich solch Lied abgesungen werden. Be-  
 onders ist auch GOTT zu preisen, daß er nach seiner unermäßlichen  
 Güte

Güte die höchstseel. Königin bey völligen Gebrauch Ihres Verstandes und aller Sinnen bis ans Ende erhalten; Dahero Sie allergnädigste Vorsorge trugen, vor die armen Kleinen Kinder, die Sie bey sich zu haben in hohen Gnaden geruhet; Ingleichen vor die Fräulein von Marschall, der Sie die nachdrückliche Ermahnung und Seegens-Wünsche ertheileten, und Dero allergnädigsten Willen, daß man doch vor sie Sorge tragen solte, aufs beweglichste zu erkennen gaben, und mit den sterbenden Jacob sprachen Sie: Ich sterbe, aber Gott wird mit euch seyn; Wie sie denn uns allen, welche die Gnade hatten, Sie in Ihren Sterbe-Zimmer zu bedienen, viel tausend Seegen herz-beweglichst anwünschetern. Und als die Umstehenden, und theils auf denen Knien liegenden von Ihr. höchstseel. Majest. den Seegen empfiengen, erwehnten Sie annoch gegen den Hrn. Grafen von Byersberg, daß Ihr. Majest. den König Er in Ihre Nahmen erbitten solte, Sie möchten doch alle denen Ihrigen vor die erwiesene Treue auch Gnade erweisen, zumahlen, da Sie keine Schätze und Reichthümer hinterließen, und dahero es nach Ihren Tode selbst zu thun nicht vermöchten; Setzten auch gegen den Hof-Rath von Berger dazu; und er solte Zeuge seyn, daß Ich es gesagt habe. Sie declarirten auch zugleich wohin Der verblichener Leichnam in der Kirche zu Preßsch solte geleset, und auf was Art und Weise er solte beschickt werden; Sie intimirten ihren Leib- und Leichen-Spruch. Mein Leichen-Tert ist, sprachen Sie: im 16. Ps. v. 5. 6. **Der HERR aber ist mein Gut und mein Theil, du erhältst mein Erbtheil. Das Loß ist mir gefallen aufs liebliche, mir ist ein schön Erbtheil worden.** Als Sie einmahlis saßen: Nun ist es bald aus; und ich darauf sprach, daß auch durch Dero höchstseel. Todt es nicht mit Ihnen auswerden, vielweniger der Tod Sie aus Christi Hand reichen könnten, ferner die Worte aus einem bekantten Liede aufsehe: Kan uns doch kein Tod nicht tödten, ic. mußten die nachfolgenden Verse alle auf Ihre Begehren auch nachgehohlet und damit biß zum Ende des Lieds: Warum solt ich mich denn grämen, ic. Herr mein Hirz Bruinn aller Freuden, ic. fortgefahren werden. Bey dem allen hatten Sie eine unabläßige Himmels-Begierde, als Sie sich dann und wann wolten aufrichten lassen, und man fragte: Wo Ihr. Majest. hinwolten? Sprachten Sie stets: Wohin? in Himmel! in Himmel! Nur gesehene Vorstellung auf JESEM zu sehen, sprachten Sie wiederum: Ja im Himmel. Bey solcher Himmels-Begierde war ihr Glaube der Sieg, der die Welt über-

wun-





w unden, Ihre mit grossen Gnaden bekrönte Seele hatte dem irdischen Mond der vergängl. Welt stets zum Füssen, und Sie sprachen muthig: Ich achte es alles vor Dreck, auf daß ich Christum gewinne. Bald gehe ich in das erfolgte Leben; Einst fingen Sie an zu ruffen: Herr Hofrath Ich kan nicht mehr sehen! und freueten sich, als Ihnen von meiner Wenigkeit zu geruffen wurde: Sie würde nun bald in dem Jerusalem das droben ist, herrlichere Dinge als die in der Welt wären zusehen bekommen; Nun würden Sie GOTT sehen von Angesicht zu Angesicht; So ermanneten Sie sich in den HERRN mit den Worten: Meinen lieben GOTT von Angesicht, werde ich anschauen dran zweifle ich nicht, 2c. Nachdem ich die Gesang-Verse anfieng: Wann ich einmahhl soll scheiden, und auf die Worte kam: Da will ich nach dir blicken, da will ich Glaubers-voll dich fest an mein Herz drücken, 2c. fiengen Sie an mit beyden Händen an Dero Brust zu drücken, und erweckten damit bey allen Anwesenden eine innigliche Bewegung. Man vermüthete endlich ans denen mehr und mehr abnehmenden Kräften, daß die letzte Stunde nicht so gar weit mehr entfernt seyn könnte; Dahero gedachte ich an Pauli und Silla Gefängniß, daß auf entstandene Bewegung die Thüren sich geöffnet hätten, und die Banden abgefallen wären; jemehr der äußerliche Mensch verweset, je stärker würden zwar Ihr. Majest. an den innern; Inzwischen wäre auch das ein Zeichen, daß je schwächer Sie würden, je näher sey auch die Stunde Ihrer Auflösung vorhanden; und Sie nahmen es mit Freuden-vollen Verlangen an, daß Sie nun bald der Herr von Ihren Ubel erlösen und aushelfen würde zu seinen ewigen Reich. Nach erlaubten wenigen Abtritte wurde so gleich wiederum geruffen, da denn meine Ahrede mit den Worten JESU geschah: Warlich ich sage dir: heute wirst du mit mir in Paradies seyn, Luca 23. v. 43. und hierauf antworteten Sie mit lauter Stimme und wiederholten Schlagen an die Brust, ohngeachtet Sie dem Ende sehr nahe waren: ja, ach ja, heute noch heute; und bey solcher unablässiger und unermüdeter Continuation dieser gottseligen Andacht beharrten Ihr Majest. und wie JESUS bey anhaltenden Kampff, so auch unsere gottseel. Königin, beteten immer heftiger; bis endlich Dero Ende, welches zu einen hellstrahlen Exempel uns nimmer aus dem Sinne und Gedancken kommen wird, des Nachts nach 1. Uhr ohne einiges Zucken in einem stillen und sanften und sauberlichen Abscheiden zu allerseits höchsten Leidwesen höchst-seeligst erfolget.

Nun



Nun Gott! der du uns zustoßen und zusträu-  
et hast, tröste uns auch wieder! der du die Erde  
bewegest und zerrissen hast, heile ihre Brüche,  
die so zuschellet ist. Tröste Ihre Majest. den  
König, des Königl. Prinzens Hoheit  
und dero Gemahlin Hoheit, auch das ge-  
sammtte Hohe Königl. Chur- und Hoch-  
fürstl. Hauß mit deinem Geist, und erhalte  
Sie in die spätesten Jahre bey langen Leben;  
Nimm dich aber auch deines verwayseten Vol-  
ckes, u. unser aller in Gnaden an! Herr Gott  
Zebaoth! tröste uns, laß leuchten dein  
Antlitz, so genesen wir!

Nachrichtlich habe diese Umstände von dem Höchstseel. Ableben Unserer  
allergnädigsten Königin aufzeichnen sollen. Pregelsheden den 5ten Sept. 1727.

M. Joh. Balthasar Matthesius,  
Pastor der Kirchen zu Pregelsh.



AB: 153 203

ULB Halle

003 144 410

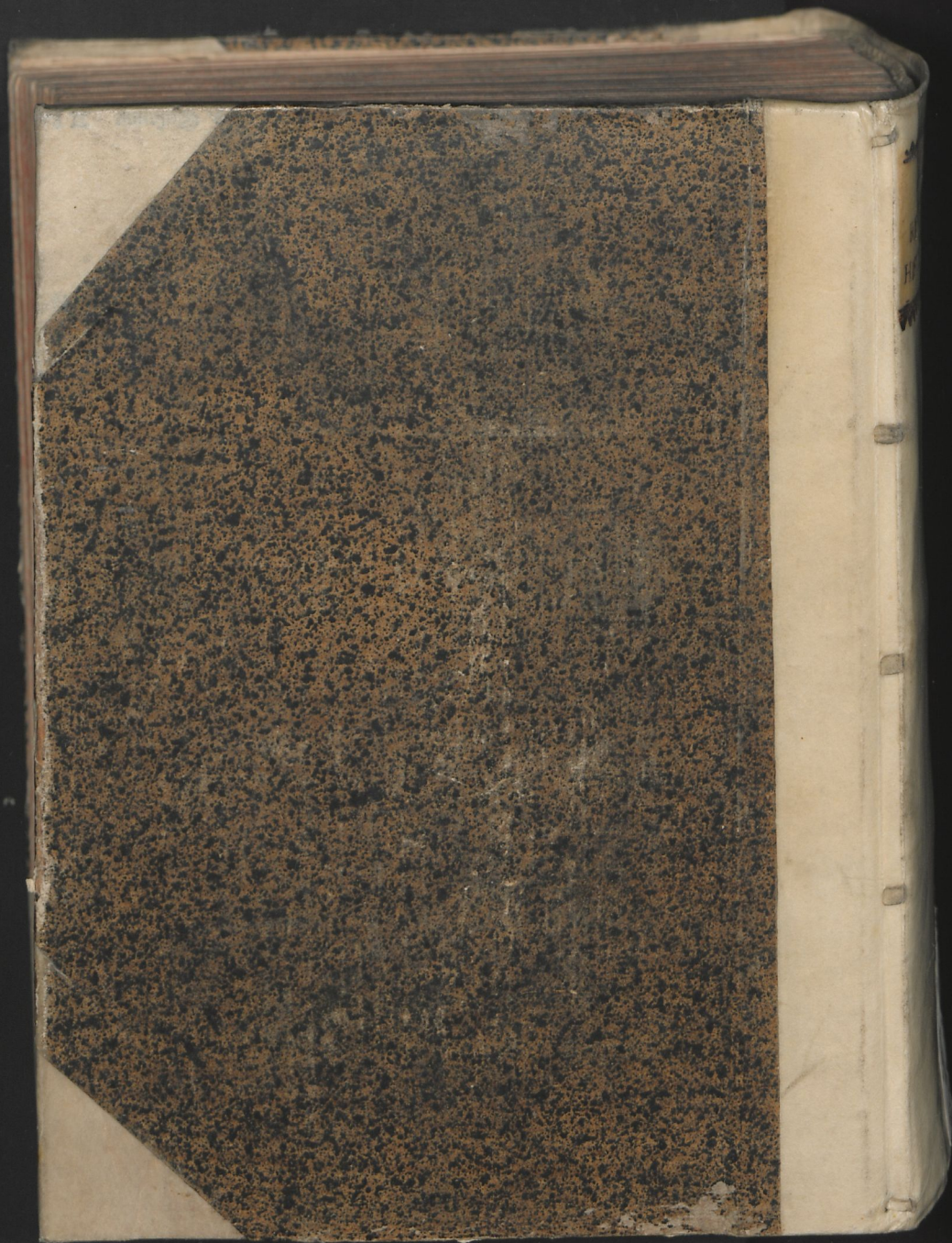
3

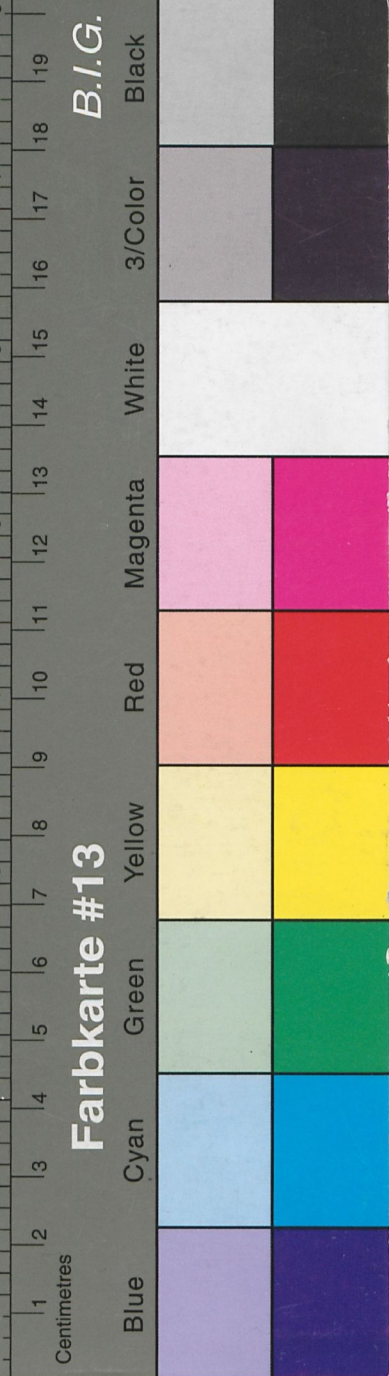


V017

K







So muß man seelig sterben!  
Der  
**Der wahre Verlauf,**  
Des wohlzubereiteten Todes, und bald glücklich erfolgten Absterbens,  
Der Weyland  
Salv. Tit. Frauen, Frauen



So am 5. Sept. 1727. nach 1. Uhr früh in Presssch erfolget:  
Durch einen dabey gegenwärtig gewesenenen  
**Evangel. Theologum und Prediger,**  
Pflicht-mäßig  
an eine hohe Person abgestarret.

LEIPZIG, zu finden bey Johann Gottlieb Bauchen,  
Buchdrucker im grossen Fürsten, COLLEGIO.

